

тативних рішень з питань навчання іноземної мови; із зміною неефективних методик в переосмисленні педагогічних теорій, що віджили, викладачі іноземних мов повинні намагатися самокритично оцінювати свою викладацьку і дослідницьку діяльність і постійно прагнути до оптимальних рішень, які підказують їм їх емпіричні і наукові міркування.

## ЛІТЕРАТУРА

1. Витлин Т.Л. Обучение взрослых иностранному языку: Вопросы теории и практики. - М.: Педагогика, 1978.
3. Зимняя И.А. Педагогическая психология. - М., 2000.
4. Основы вузовской педагогики. - Л., 1972.
5. Carrol J.B. Research on Teaching Foreign Languages. From Handbook of Research on Teaching. / Edited by Gage, 1963.
6. Lenneberg E.H. New Direction in the Study of Language. Cambridge, 1996

УДК 811.112.2'367.623'38

**Гіков Л.В.**  
(Чернівці, Україна)

## GRAMMATISCHE KENNTNISSE UND IHRE WIRKSAMKEIT IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

*У статті досліджується зв'язок граматики з процесом розвитку комунікативної компетенції у студентів. З'ясовано вплив активного використання граматичних знань на реалізацію комунікативних намірів, втілення яких зумовлює вибір відповідних граматичних форм. Описано конструкції, що становлять трудність у граматичній системі німецької мови.*

**Ключові слова:** навчання, іноземна мова, граматика, комунікація, навички.

*В статье исследуется связь грамматики с процессом развития коммуникативной компетенции у студентов. Установлено влияние активного использования грамматических знаний на реализацию коммуникативных намерений, внедрение которых обуславливает выбор соответственных грамматических форм. Проанализированы конструкции, которые являются трудными в грамматической системе немецкого языка.*

**Ключевые слова:** обучение, иностранный язык, грамматика, коммуникация,

*The connection between grammar and the process of the students' language competence development is investigated in the given article. There has been found out that the realization of communicative purposes is greatly influenced by the implementation of grammar knowledge. Thus, the choice of corresponding grammatical forms is conditioned by the fulfillment of communicative purposes. The constructions that prove difficult in the grammatical structure of the German language have also been described.*

**Key words:** learning, foreign language, grammar, communicative skills.

Der Beitrag geht davon aus, dass grammatische Kenntnisse im Fremdsprachenunterricht zur kommunikativen Aktivität stimulieren. Der Zweck meiner Arbeit ist die Wirksamkeit der grammatischen Kenntnisse im Fremdsprachenunterricht zu untersuchen. Die Anforderungen, denen Aufgabenstellungen in diesem Prozess genügen müssen, werden unter fremdsprachenmethodischem Aspekt betrachtet und an unterrichtspraktischen Beispielen erläutert [3, S. 17].

Grammatikbeschreibungen, die die Funktion im Fremdsprachenunterricht zum Ausgangspunkt machen, sind in letzter Zeit für Mutter – und Fremdsprachenunterricht aktuell und zahlreich gefordert worden [1, c. 4-5]. Die Wirksamkeit der Grammatik bedeutet, dass die Fremdsprachenlerner imstande sind, im Zusammenhang mit der praktischen und theoretischen Bewältigung ihrer Umwelt die nötigsten gegenstands-, situations- und partnerangemessenen Äußerungen hervorzubringen. Entscheidend ist, dass nicht fertige Sätze im Kopf des Studenten aufbewahrt sind, sondern mittels von Elementen und Regeln gebildet werden. Die Deutschlerner müssen Wortschatz und Grammatik gut beherrschen, wenn sie ihre Gedanken formulieren und kommunizieren wollen. Darin liegt der logische Charakter der Sprache. Der Systemcharakter der Sprache kommt in ihrer spezifischen Organisation, in der Ordnung ihrer Mittel zum Ausdruck [6, S. 295].

Im Gesetz über das einheitliche Bildungssystem der Ukraine werden neben der gesellschaftlichen Notwendigkeit des Erlernens von Fremdsprachen zugleich die wesentlichen Ziele charakterisiert [7]. Das Gesetz orientiert sich vor allem darauf, dass die Lerner zu befähigen sind, sich in den fremden Sprachen zu verständigen und Texte allgemeinerwissenschaftlichen Inhalts lesen und verstehen zu können. Aus dieser Lebenspraktischen Zielsetzung wird deutlich, dass auch die Arbeit an grammatischen Kenntnissen kommunikativen Grundsätzen Rechnung zu tragen hat. Neue grammatische Strukturen werden zunächst lexikalisch eingeführt, indem die Studenten alltagsrelevante Satzmuster kennen lernen, in denen schon bekannter Wortschatz mit neuen grammatischen Strukturen verknüpft ist. In der Regel werden diese Satzmodelle auch schon aktiv benutzt, memoriert und variiert. Den Lernern wird so die Angst vor dem Neuen und vor möglichen Schwierigkeiten genommen. Sie haben das Gefühl, sich in der fremden Sprache schon ausdrücken zu können. Im folgenden Schritt – der bewussten Vermittlung neuer Grammatik – können sie sich dann mit der Struktur selbst auseinander setzen. Wichtig ist, dass die Deutschlerner die grammatischen Kenntnisse als Mittel zum Ausdruck ihrer Gedanken bzw. zum Verstehen vorgetragener oder schriftlich auszuwertender Texte einzusetzen in der Lage sind. Das Ziel ist daher sprachpraktische Kenntnisse, d. h. in sprachliches Können integrierte Kenntniselemente, die jeder Zeit anwendungsbereit zur Verfügung stehen und einen hohen Grad an Automatisierung aufweisen, zu vertiefen [2, c. 43]. Grammatische Kenntnisse, Regelkenntnisse, die vor allem in der grammatisierenden Methode als entscheidendes Leistungskriterium galten, sind in unserer Hochschule kein Ziel an sich, sondern besitzen Mittlerfunktion. Sie dienen dazu, dem Studierenden das Wesen einer grammatischen Erscheinung in möglichst kurzer Form zu verdeutlichen und ihm damit eine Grundlage zu geben für die Ableitung der Form und/oder der Funktion, solange der automatisierte Gebrauch noch nicht erreicht ist. In den Zielen des Fremdsprachenunterrichts unserer Hochschule sind Kenntnisse grammatischer Regeln ausgewiesen, allerdings mit der Einschränkung, dass diese Kenntnisse nur eine Mittlerfunktion besitzen und keine eigene Leistungsanforderung ausmachen, die speziell gewertet wird. Die sprachpraktische Zielstellung hat einen entscheidenden Einfluss auf den Inhalt und die Stoffauswahl. Ausgehend von der neuen Zielstellung wurde in den z. Z.

gültigen Lehrplänen der Umfang der produktiv zu vermittelnden grammatischen Kenntnisse weitgehend beschränkt und in Form von Konstruktionen und Mustersätzen ausgewiesen. Eine Reihe von Erscheinungen, die für das Verstehen beim Lesen bzw. Hören fremder Texte notwendig, für das Sprechen jedoch von geringerer Bedeutung sind, sind als rezeptiv zu vermitteln ausgewiesen.

Die Auswahl und Darstellung grammatischer Erscheinungen im Lehrplan und im Unterricht wurde – ausgehend von der sprachpraktischen Zielsetzung – zugleich von Erkenntnissen der modernen Sprachwissenschaft mitbestimmt. Das erstrebte Bildungsgut von grammatischen Kenntnissen ist anwendungsbereite Fremdsprache als Ganzes. Wir brauchen eine praxisorientierte, anwendungsfreundliche Grammatik, die einen umfassenden Charakter hat.

In folgenden Abschnitten beleuchten wir einige traditionell schwierige Bereiche der deutschen Grammatik: Genitivkonstruktionen und der Kasus bei Appositionen mit „als“.

Abschnitt 1. *Deutsche Genitivkonstruktionen* mit Nullartikel, die eine Sonderstellung im Satz einnehmen, können ausschließlich in einer syntaktischen Konstruktion „Nullartikel + Adjektiv/Partizip + Substantiv im Genitiv“ vorkommen, die dem Satzgliedstatus nach Adverbialbestimmung oder prädikatives Attribut ist und zumeist durch eine Präpositionalgruppe (eingeleitet durch *mit*) ersetzt werden kann: Er verließ *erhobenen Hauptes* das Zimmer. (= mit erhobenem Haupt) Er ging *schnellen Schrittes* über die Straße (=mit schnellem Schritt) [5, S. 342]. Das Beispiel „*Er verließ erhobenen Hauptes das Zimmer*“ zeigt, dass es sich immer in solchem Fall um eine syntaktische Konstruktion aus Adverb bzw. Partizip und Substantiv handeln muss. Das Substantiv im Genitiv ohne vorangestelltes Attribut folgt der oben zitierten Artikelregel nicht. Aber grammatische Transformationsregeln erlauben solche Interpretierungen dieses Satzes sowohl als Adverbialbestimmungen

*Das Verlassen des Zimmers geschah erhobenen Hauptes. Er verließ stolz das Zimmer.*

als auch als prädikative Attribute zum Subjekt: *Er verließ das Zimmer. Sein Haupt war (blieb) erhoben. Als er das Zimmer verließ, war (blieb) sein Haupt erhoben.*

Die Lexikalisierung dieser Konstruktionen scheint uns bei den Adverbialbestimmungen am weitesten fortgeschritten zu sein. Die entsprechenden Beispiele reichen von *eines schönen Tages* bis *tags darauf, abends, freitags* usw., in denen der Genitiv in unterschiedlichem Maße noch deutlich ist. Eine ganze Reihe von Lexikalisierungen ist bereits auch orthografisch manifestiert: *anderntags, allenfalls, bestenfalls, geradenwegs, jedenfalls, jederzeit, schlimmstenfalls* u. a. Obwohl nach unserer Meinung die Genitivkonstruktionen in den anderen Satzgliedern in geringem Maße zu festen Wortgruppen geworden sind (wie z. B. *stehenden Fußes, guter Hoffnung, guter Laune*), so gilt doch auch für sie eine deutliche Beschränkung hinsichtlich ihrer freien Bildbarkeit. Grammatisch nicht richtig ist die Wendung: *...der Preis eines Glases Bieres*. Im Genitiv Singular wird nur die Maßangabe gebeugt: *...der Preis eines Glases Bier*.

Zur Ergänzung verweisen wir noch auf folgende Regelungen: Substantive stehen im Nominativ, wenn sie kein weiteres Attribut bei sich haben: *eine Tüte Mehl, zwei Tropfen Flüssigkeit, ein Paket Waschpulver*. Die von Maß- und Mengenangaben abhängigen Substantive stehen oft als Attribut im so genannten partitiven Genitiv, wenn sie durch ein adjektivisches Attribut erweitert sind: *eine Tüte weißen Mehls, zwei Tropfen organischer Flüssigkeit, ein Paket hochwertigen Waschpulvers*.

Abschnitt 2. Substantivgruppen, die mit *als* an ein vorangehendes Substantiv oder Pronomen angeschlossen sind, gelten im Allgemeinen als *Appositionen*. Der allgemeinen Regel nach

müssen sie mit ihrem Kern (ihrem Bezugssubstantiv oder – Pronomen) im Kasus *kongruieren*. Daher stehen nebeneinander

*du als Angestellter*

*dir als Angestelltem /dich als Verantwortlichen*

*oder*

*die Schweiz als ein europäischer Industriestaat*

*in der Schweiz als einem europäischen Industriestaat / für die Schweiz als einen europäischen Industriestaat*

Diese Regel ist kategorisch, obwohl sie auch in geschriebenen Texten oft verletzt wird. Richtig ist nur eine solche Form: *die Besteigung des Mont Everest als des höchsten Berges der Erde*. Aber in anderen Fällen sind auch Varianten möglich: (1a) *die Verwendung dieses Pulvers als eines Waschmittels* und gleichfalls korrekt: (1b) *die Verwendung dieses Pulvers als ein Waschmittel*.

Für (1a) bietet sich an: (2a) *Dieses Pulver als ein Waschmittel wird zu X verwendet*.

Für (1b): (2b) *Dieses Pulver wird als ein Waschmittel verwendet*.

In (2a) ist die *als*- Gruppe eine Apposition zu *dieses Pulver*. Substantiviert man das Verb, wird die ganze Gruppe auch Kern und *als*- Apposition zu einem Attribut. Die *als*- Gruppe bleibt Apposition. Sie ist dem Genitivattribut untergeordnet und kongruiert mit ihm. In (2b) ist die *als*- Gruppe ein selbständiges Satzglied. Wenn das Verb substantiviert wird, wird sie zu einem eigenständigen Attribut neben dem objektiven Genitiv *dieses Pulvers*. Die *als*- Gruppe ist also keine Apposition, daher kongruiert sie nicht, sondern erscheint im Nominativ.

Es kommt aber darauf an, konsequent auf die Sätze zurückzugehen, in denen die Verben, die solchen Substantiven wie *Verwendung*, *Bewertung*, *Einschätzung* usw. zugrunde liegen, tatsächlich vorkommen. Weitere solche Paare sind: *die Bewertung dieses Romans als eines Zeitdokuments / als ein Zeitdokument*. *Die Einschätzung des Herrn B. als eines bewährten Mitarbeiters / als ein bewährter Mitarbeiter u.a.*

Den syntaktischen und semantischen Unterschied zwischen *als*- Appositionen und nominativischen *als*- Attributen gibt es auch bei Abstrakta wie *Rolle*, *Ruf*, *Ansehen*, *Bedeutung* usw., die man nicht oder nicht direkt auf Verben zurückzuführen kann. Man muss auf Sätze mit verbalen Fügungen wie z.B. *eine Rolle spielen*, *einen Ruf/Ansehen genießen*, *Bedeutung haben*, in denen diese Abstrakta selbst schon auftreten, zurückzuführen, wenn man Entsprechungen für komplexe Substantivgruppen mit solchen Abstrakta als Kern sucht:

*die Rolle unserer Stadt Czernowitz als einer Kunstmetropole* = *Unsere Stadt, die eine Kunstmetropole ist, spielt eine Rolle als X/für Y*

*die Rolle unserer Stadt Czernowitz als ein Anziehungspunkt für den Tourismus* = *Unsere Stadt spielt eine Rolle als ein Anziehungspunkt für den Tourismus*

Der Unterschied zwischen den beiden Formen verwischt sich leicht. Sie lassen sich aber kombinieren:

*die Rolle unserer Stadt Czernowitz als einer Kunstmetropole als ein Anziehungspunkt für den Tourismus*

Daraus folgt, dass die Grammatik jedoch nicht als generativer Mechanismus ausformuliert ist. Außerdem legt sie, soweit möglich, statt abstrakter Tiefenstrukturen einfache Satzkonstruktionen mit einer direkten Oberflächenrealisierung zugrunde. Dieser Abschnitt hat gezeigt, dass ein schwieriger und unübersichtlicher Bereich der grammatischen Normen des Deutschen durchschaubar wird, wenn die Grammatik imstande ist einfache transformative Zusammenhänge wiederzugeben. Der Methodiker muss sie kennen und bewusst auf ihnen aufbauen. Er

muss Beispiele und Übungen so einrichten, dass der Lerner in der Lage ist, die entsprechenden Regularitäten zu erfassen und sie seinem aktiven Sprachgebrauch zugrundezulegen. Es ist selbstverständlich, wenn schwierige Bereiche der deutschen Grammatik auf irgendeine Weise im Unterricht vermittelt werden, so muss der Lerner sie unbewusst aus dem Gebrauch abstrahieren, oder er wird, was wahrscheinlicher ist, die betreffenden Normen nie wirklich beherrschen lernen. Allerdings ist zu vermuten, dass die gezielte Ausnutzung der Transformationsbeziehungen in den Übungen das aktive sprachliche Können günstig beeinflusst, weil der Lerner so bereits auf einer relativ frühen Stufe der inneren Programmierung der fremdsprachigen Äußerung mit dem bereits erworbenen fremdsprachigen Material operieren kann. [4, S. 102].

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich der moderne Fremdsprachenunterricht durch kommunikativ orientierte, sprachpraktisch gestaltete effektive Übungsformen und Unterrichtsverfahren auszeichnet. Diese Hauptprinzipien gelten auch für Regelwissen und Regelanwendung, die zur Festigung und Aktivierung grammatischer Kenntnisse dienen. Hauptwichtig ist es, diese Grundforderungen am zweckmäßigsten in der Übungsgestaltung durchzusetzen und bei der Durchführung grammatischer Übungen zu realisieren, denn ohne gründliche wirksame grammatische Kenntnisse kann sich der Lerner ein höheres oder geringeres Können für das Lösen kommunikativer Aufgaben nicht erwerben.

#### Schlussbemerkungen

Die Fülle der grammatischen Schulen, Theorien und Darstellungen ist Zeugnis ernsthaften, verbissenen Ringes mit dem Gegenstand, die Ergebnisse dieses Ringes sind jedoch vergleichsweise unbefriedigend und fragwürdig. Ich glaube, die Wurzel dieses Übels ist, dass wir uns über das Wesen und die Funktion der Grammatik immer noch nicht genügend klargeworden sind. Es ist eine unleugbare Tatsache, dass es im Fremdsprachenunterricht darum gehen muss, mit Hilfe der Grammatik erhöhtes kommunikatives Können zu erzielen, das allein als Maßstab sinnvollen Grammatikunterrichts zu gelten hat.

#### ЛІТЕРАТУРА

1. Гвозден Флегю. Стратегічний план «Європа – 2020» починається з освіти // Іноземні мови в навчальних закладах. – 2011. – № 6. – С. 4-5.
2. Харитонова И.Я. Вопросы взаимодействия лексики и грамматики. – Киев: Вища школа, 1982. – 159 с.
3. Eisenberg Peter/ Menzel Wolfgang (1995): Grammatik – Werkstatt. In: Praxis Deutsch 129, S. 14- 23.
4. Engel Ulrich (1990): Kommunikative Grammatik? In: Muttersprache, S. 99-115.
5. Helbig G. / Buscha J. Deutsche Grammatik. – Berlin-München-Wien-Zürich-New York, Langenscheidt Verlag, 2001. – 655 S.
6. Holly Werner (1993): Pragmatik in die Schulgrammatik! In: H.J. Heringer/G. Stötzl (Hg.), Sprachgeschichte und Sprachkritik. Berlin, S. 291-310.
7. w.w.w.mon.gov.ua